

Defektes Ventil behinderte Wehr

Nach dem Großbrand am Dülmener See haben sich die Kommunen auf neues Vorgehen verständigt

Von Hans-Martin Stief

DÜLMEN. Der Großbrand auf dem Campingplatz am Dülmener See in der Nacht zum 25. Oktober am Dülmener See hat für die beteiligten Gemeinden Dülmen und Haltern am See ein Nachspiel. Zum Hintergrund: Die Anlage des Ferienparks liegt auf Halterns Ortsgebiet, der Notruf ging in der Brandnacht aber in Coesfeld ein. Nach der sofortigen Alarmierung rückten die Feuerwehren aus Dülmen aus, dazu kamen zur Unterstützung auch noch zwei Tanklösch-

fahrzeuge aus Sythen und fahrzeuge aus Sythen und Flaesheim dazu. „Fachlich und sachlich war der gesamte Einsatz in Ordnung“, so Thomas Gerlach von der Pressestelle der Stadt Haltern auf DZ-Anfrage. Zwischen Dülmen und der Nachbarstadt haben nun Gespräche darüber stattgefunden, wie

solche Einsätze in Zukunft besser koordiniert werden können. Das Stichwort dazu heißt interkommunale Zusammenarbeit und für den konkreten Fall bedeutet das: „Wenn der Notruf 112 in Coesfeld angewählt wird, dann wird automatisch auch

die Leitstelle in Recklinghausen informiert“, so Dülmens Pressesprecherin Stefanie Kannacher. „Der Löschzug Hausdülmen ist im Fall des Campingplatzes am nächsten dran und da ist es sinnvoll, wenn die Feuerwehr von dort aus auch sofort ausrückt.“

Die Eckpunkte in den Gesprächen zwischen den beiden Kommunen und den Feuerwehren wurden in der vergangenen Woche festgelegt und ab sofort umgesetzt, zudem werden die getroffenen Vereinbarungen noch vertraglich fixiert.

„In Sachen Löschwasser für den Ferienpark Dülmener See wurde für den Winter eine Regelung getroffen, für die Sommersaison müssen wir noch eine endgültige Lösung ausarbeiten“, so Kannacher. Das Problem der Wehrleute vor Ort war, dass die privaten Hydranten auf dem Campingplatz zu wenig Wasser führten. So musste erst eine kilometerlange Leitung zur Hauptstraße gelegt werden. Damit in Zukunft selbst in einem solchen Fall sofort Löschwasser verfügbar ist, stehen auf dem Gelände inzwischen auch Wasser-

tanks bereit, wie Michael Fischer vom Campingplatz bestätigte.

Bei der letzten Brandschau seien die überprüften Hydranten allerdings in Ordnung gewesen. Als mögliche Ursache für deren Versagen in der Brandnacht bleibt aus Fischers Sicht daher nur noch ein defektes Ventil übrig. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand schnell gelöscht werden, die drei Verletzten sind wieder zu Hause.

Wie berichtet war eine Katalyt-Gasheizung ursächlich für den Ausbruch des Feuers.